

Bezugspreise:
Für Halle monatlich bei zweimaliger
Lieferung 7,50 Mark, vierteljährlich
22,50 Mk., durch die Post 22,50 Mk.,
einschl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
einzelnen, Zeitungsverzeichnis unter
Einsendung eingetroffen. Für
unverlangt eingesandene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe „Eink.-Zeitung“ ge-
statet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Redaktion Nr. 1141
1.7611, der Bezugs-Abt. Nr. 1133;

Zeitung

Anzeigenpreise:
Die 8 Spalten 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 40 Pf.,
Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen
1,50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche
Anzeigenstellen. Erfüllungsort:
Halle. Erstausgabe täglich 6 mal.
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Prome-
nade 1a, Dr. Braubauerstr. 17.
Halle-Geschäftsstellen: Große
Mühlstraße 23 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Ein Schachzug Englands.

—er. Berlin, 24. August 1920.

Aus London kommen verschobene Meldungen, die britische Regierung habe sich entschlossen, Ägypten zu räumen. Zu räumen mit fast der gesamten Besatzungsarmee, mit den englischen Zivilbeamten, mit den englischen Zollwägern und Steuerintendanten. Die Nachrichten erschienen erst zu ungläubig, daß man versucht war, einen Bluff anzunehmen, wenn man sich nicht erinnerte, daß England kurze Zeit nach dem Burenkrieg, d. h. nach der Vernichtung der burschen Selbstherrschaft in Südafrika eine Politik der Milde, der Großmut und offiziellen Uneigennützigkeit einleitete. In Ägypten herrscht seit 18 Monaten volle Revolution. „Ägypten für die Ägypter“ war das Slogan, mit dem die Studenten von Kairo am 9. März 1919 in den Ausstand traten und eine große Demonstration unter Mitwirkung der Volksmassen veranstalteten; doch wurden die Demonstrationen unter Unterstützung von britischen Truppen unterdrückt. Gefährlich für die englische Herrschaft wurde die Bewegung erst, als sich die Aufständigen ansetzten, durch Sabotage das ganze Verkehr des Landes, insbesondere den Eisenbahnbetrieb lahm zu legen, was auch zu einem großen Teil gelang. In Unter- und Ober-Ägypten wurden die Eisenbahnzüge allenthalben angehalten, die Schienen aufgerissen, die Lokomotiven zerstört. In Kairo wurde der englische Eisenbahnpräsident von der Menge getötet, seine Frau entleibet durch die Stadt gestreift, und nur mit Mühe infolge der Intervention eines Eingeborenen vor dem Tode errettet. Im Süden wurden noch schwerere Ausschreitungen verübt. Der Luxor-Kairo-Expresszug der mit Offizieren und Waggons besetzt war, wurde von der mütenden Menge angegriffen, die unter den Passagieren ein Blutbad anrichtete. Bei der Ankunft fand man die Leichen von sieben verbluteten Offizieren. Seit jener Zeit sind in den Städten des Nillandes fast an jedem Freitag Demonstrationen, Umzüge und begießen an der Tagesordnung, die niemals ohne eine Anzahl Toten und Verwundeten ablaufen, denn der Engländer ist mit scharfer Schiene schnell bei der Hand. In jedem Freitag, sobald am Vormittag die Bevölkerung aus den Moscheen strömt, bilden sich dort unter Teilnahme aller Volksschichten, hauptsächlich der Studenten, Umzüge, die sich durch die Straßen bewegen unter den Rufen: „Sei heute das freie Ägypten!“ Wieder mit England! Und immer neue Meutereien waren die Antwort der Belagerungszustand eingeleitet. Die Gefängnisse sind überfüllt. Seit Ende des Weltkrieges, also seit dem Waffenstillstande wurden 30 000 Ägypter gefoltert und 60 000 zu Kripen gelassen. Diese Zahlen sind nicht die Ausgeburt orientalistischer Uebertreibung, sondern stammen von dem sehr schärflichen Führer der ägyptischen Bewegung, Dr. J. Saïd Bey, der kürzlich mit Stoffitz in Rom verhandelte, dann mit Mohamed Ali, dem Vertreter der Inber nach Paris fuhr und jetzt in den Londoner Vorträgen sprach. Die Furcht dieser Konferenzen scheint der Räumungsbefehl Englands zu sein. Die britische Regierung hat offenbar eingeschlagen, daß man mit dem einzigen Krieg auch in Ägypten nicht weiter kommt. Ägypten ist durch die Revolution in ge-
schwächt, daß es politisch nicht mehr gefählich wird. Durch wirtschaftliche Beherrschung ist der Gewinn besser geföhrt als durch die Fiktionen der Besatzungsgruppen. Möglich ist ja, daß die geleimte englische Politik übergeht von der Beherrschung der Kolonien durch das Mutterland zu einer Verbindung der Einflüsse nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aber Ägypten gegen-
über ist die neue Politik vorläufig nichts anderes als ein verheerendes Einlenken, weil man eben nicht mehr weiter weiß. Für die Deutscher ist die Befreiung Ägyptens ein größerer Bedeutung, als man vielleicht im ersten Augenblick überlieht. Im Artikel 147 des Versailler Vertrages mußte Deutschland das von Großbritannien am 18. März 1914 erlassene Protektorat über Ägypten anerkennen. Wenn nun dieses Protektorat entfällt? Gekten immer noch alle deutschen Verträge mit Ägypten seit dem 4. August 1914 nach Artikel 148 des Friedensvertrages aus aufgehoben? Ist nicht deutsches Eigentum in Ägypten wieder an? (Artikel 153). Das Kapitel von Versailles hat einen neuen Witz. Die Notwendigkeiten der Revision häufen sich.

Die russisch-polnische Frage.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die polnische Friedensdelegation hat in Warschau erklärt, daß Polen nur jene Gebiete beansprucht, die von einer überwiegenden polnischen Mehrheit bewohnt sind. Die übrigen Teile des kaiserlichen Polen sollen das Selbstbestimmungsrecht erhalten.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Warschau wird gemeldet, daß die russische Botschaft sich an General Sikorski gewandt habe, um Verhandlungen über die Kapitulation der Armee einzuleiten, deren Stärke auf etwa 50 000 Mann geschätzt wird.

Der Russenübertritt.

Berlin, 24. August. (Eigene Meldung.) Die in der Gegend von Nebenburg, wie bereits gemeldet, übergetretenen 6000 bis 7000 Russen sind vollkommen ordnungsgemäß entwaffnet worden. Sie werden in des Lager von Arns abtransportiert, wo sich auch die 3000 internierten Polen befinden. Erneut wird amtlich auf die Gefahr von möglichen Zwischenfällen aufmerksam gemacht, die dadurch entstehen, daß sich viele fremde Truppen in der Nähe der Grenze internieren werden müssen, da es an Schiffraum fehlt, um sie in das Innere Deutschlands abzutransportieren. Man gibt

der Hoffnung Ausdruck, daß die Entente bald genügend Lonnage für den Abtransport der übergetretenen Truppen bereitstellen werde.

Die Bolschewiken werden unruhig.

Seltingfors, 24. August. Durch die ganze russische Sowjetpresse geht eine starke Verwirrung. Man ist über den künftigen Zustand der Bewegung des Generals Wrangel erregt und die „Krawalle“ konstatiert, daß Wrangel eben erst ausruht, um den Russen zu übergeben. Er hat nicht nur die Kolaten, sondern auch andere bewaffnete Verbände auf seine Seite gezogen. Die Sowjetische Bewegung, so behauptet die „Krawalle“ nehme in der ganzen Ukraine einen immer größeren Umfang an. Das Blatt verlangt energisch, daß alle Bolschewiken, die sich nicht an der polnischen Front befinden, sofort gegen Wrangel mobilisiert werden.

Neuer heftiger Widerstand der Russen.

Warschau, 24. August. Nach den neuesten Meldungen, die von der Front eingelaufen sind, scheint sich der russische Widerstand auf dem nördlichen Abschnitt des Kampfgebietes wieder zu verlieren. Zwischen Czirefana und Lomza leisten die Russen am Narew hartnäckigen Widerstand, ebenso bei Dytrow und Koszan. Auf dem Bugabschnitt sind große russische Verluste erlitten. Auf dem Innern Rußlands und aus Ostgalizien eingetroffen, namentlich Artillerie und auch sehr viel Munition. Die russischen Flieger, die in den letzten Tagen der russischen Offensive vor Warschau fast gar nicht mehr zu bemerken waren, sind wieder in Tätigkeit getreten. Die letzten Berichte von Kiewstoss sind noch in der Hand der Russen. Die Stadt selbst liegt unter schwerem russischen Artilleriefeuer.

General Wrangel befördert sich.

Paris, 22. August. Havas meldet aus Konstantinopel: General Wrangel veröffentlicht im Einverständnis mit dem Kaiserlichen Kommando einen Erlaß, wonach er sich den Titel eines Oberkommandierenden der russischen Armee und seiner Regierung den Titel „Regierung von Süd-Rußland“ beilegt.

Hölz nach Rußland unterwegs?

Wien, 24. August. (Eigene Drahtnachricht.) Einigen Berichten zufolge befindet sich der Zerroristenführer Hölz seit einigen Tagen jenseits der ungarischen Grenze auf dem Wege nach Rußland.

Die Lage in Oberschlesien ist noch immer feilsch!

Kattowich, 24. August. Es zeigt sich immer mehr, daß die Lage in Oberschlesien am besten in einem großen Teil der deutschen Presse enttäuschte optimistische Auffassung über die Lage in Oberschlesien nur zu ungerechtigt ist. Das Bild in Oberschlesien stellt sich nunmehr folgendermaßen dar:

Die Kreise Plesch, Rognitz und Kattowich, Beuthen, Tarnowich und Lühlich sind fast vollkommen in der Hand der Aufständischen. In den Landgemeinden haben sich überall polnische Verbände gebildet, die die deutsche Bevölkerung auf alle mögliche Art terrorisieren. Nur die Städte sind bisher verschont geblieben, doch sind sie von allen Seiten umzingelt. Es ist zwar nicht damit zu rechnen, daß sich die Polen vorläufig in die Städte wagen werden, doch weiß man nicht, wie sich das Bild in Zukunft gestalten wird.

Breslau, 23. August. Hier treffen mit jedem Zuge aus Oberschlesien zahlreiche Flüchtlinge ein. Die Flüchtlingsfürsorge ist in vollem Gange. Sie wurde zuerst eingeleitet von den Vereinigten Verbänden Heimatretreuer Oberschlesier. Die Auslagen aller Flüchtlinge stimmen darin überein, daß in Oberschlesien der denkbare größte Zerror herrscht, und daß die französische Gewehr bei Fuß den Vorgängen zuzusehen, ja, daß sie sich in vielen Fällen mit den Polen solidarisieren erklärt haben. Vor allem wird durch die Flüchtlingsausfragen bestätigt, daß die Polen geduldet haben, sie hätten von der internationalen Kommission den Auftrag, die Selbstverwaltung einzurichten und die Polizei zu übernehmen. Was besteht sei, sei polnisch und nicht polnisch. Daran sei nicht zu rütteln.

Zarnowitz, 23. August. Hier erwartet man für heute nachmittags 6 Uhr den Angriff der polnischen Injuranten auf die Stadt. Der Kreisintendant verhält sich gegenüber den Forderungen der Einwohner nach Schutzmaßnahmen ablehnend. Er hat lediglich für den Fall der äußersten Not die Bestellung von 2 Schützentruppen in Stärke von je 25 Mann ausgesetzt. Einer dieser Truppen ist zum Schutz des Schlosses Knecht bestimmt.

Rognitz, 23. August. In Rognitz ist zwischen den alliierten Truppen und den polnischen Aufständischen ein Waffenstillstand geschlossen worden, der um 12 Uhr mittags abläuft. Rognitz ist vollständig von den Polen umzingelt. Infolgedessen die Entwarnung der Polen durchzuführen, lassen die Franzosen sich zum Abschluß eines Waffenstillstandes herbei.

Beuthen, 23. August. Unsere Stadt ist von den polnischen Verbänden vollständig umzingelt. In Dobrawitz sind 3 deutsche Lehrer schwer mißhandelt worden. Ganz besonders haben die Angehörigen der Vereinigten Verbände Heimatretreuer Oberschlesier unter dem Zerror der Polen zu leiden. Chorow ist von der deutschen Schuttpolizei geföhrt worden. Hier wurden die Engländer beobachtet, die mit Waffengewalt gegen die Aufständischen einwirkten.

Schwere französisch-italienische Meinungsverschiedenheiten.

Basel, 23. August. Nach einer Meldung des „Baseler Nachrichten“ ist es in Oberschlesien zwischen Franzosen und Italienern zu ersten Meinungsverschiedenheiten gekommen. Die französischen Mitglieder der internationalen Kommission, vor allem der General Graciar, haben sich gegen die Teilnahme italienischer Truppen an der Befreiungsaktion in Kattowich ausgesprochen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß bisher in Oberschlesien die Erhebung der schwedischen Angelegenheiten sich in französischer Hand befinden habe und daß es daher nicht möglich sei, plötzlich einen beträchtlichen Teil der Verantwortung auf die Italiener zu übertragen.

Die Durchführung der Entwaffnung.

Die vom Reichskommissar für die Entwaffnung erlassenen ersten Ausführungsbestimmungen haben folgenden Wortlaut:

§ 1. Als Militärwaffen sind anzusehen: a) Neuzzeitliche Geschütze sowie Minenwerfer und Vorrichtungen, die zum Werfen von Sprengkörpern oder Gasbomben bestimmt sind, aller Art, b) Granatwerfer, Flammenwerfer, Gewehrgranatenwurfbecher, c) Maschinengewehre jeden Systems (Maschinengewehre, d) Militärgewehre, Karabiner, Langgewehre, soweit für sie als Munition ein Vollkorn- oder Mantelgeschloß aus Hartmetall oder ein Spreitzgeschloß verwendet wird, e) Armeerevolver, f) Gewehrkarabinen, Wurfschweren jeder Ausführung.

§ 2. Als wesentliche Teile von Militärwaffen sind anzusehen: a) bei Geschützen: Rohr, Verschluß und Richtvorrichtung, b) bei Minenwerfern: Rohr und Rücklaufbremse, c) bei Flammenwerfern: Ringelgehäuse und Gaszylinder, d) bei Maschinengewehren: Lauf, Schloß und Zuführer, e) bei Maschinengewehren, Karabinern und Gewehren: Schloß und Lauf, f) bei Armeerevolvern: Trommel und Lauf.

§ 3. Als Munition für Militärwaffen sind anzusehen: Sprengkörper, Zünder, Sprenglatzen jeder Ausführung, sowie jede für die in § 1 aufgeführten Waffen bestimmte Munition.

§ 4. Sämtliche Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder in dieser Eigenschaft Militärwaffen oder Munition im Besitz oder Gewahrsam haben, müssen diese bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landes- (Kreis-) Kommissionen, unter Angabe des Ortes, wo sich die Waffen befinden, der Art ihrer Aufkammerung sowie ihrer Zahl und Art anmelden. Ort und Zeitpunkt der Ablieferung bestimmt der Reichskommissar. Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen die im Besitz oder Gewahrsam von Privatpersonen oder der Firmen befindlichen Militärwaffen. a) im Falle des § 1 a bis c ohne Rücksicht auf die Zahl b) im Falle des § 1 d bis f bei einer Anzahl von 10 Stück und darüber, c) im Falle des § 3, soweit es sich bei Geschützen und Minenwerfern um mindestens 20 Stück und bei Handfeuerwaffen um mindestens 500 Patronen handelt. Die Anmeldung im Falle des Abs. 1 hat durch den Vorstand oder durch die Leitung, im Falle des Abs. 2 durch den Besitzer oder Gewahrsamsinhaber zu erfolgen.

Besonderer Vorbereitung bedarf noch die folgende Bestimmung: Für einzelne liegende Geschütze und Gemeinheiten sind vor ihrer Entwaffnung die zu ihrem Schutz erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchten wir bemerken, daß die vorstehenden Anordnungen ausdrücklich als erste Ausführungsbestimmungen bezeichnet sind. Zunächst wird offenbar die Erfassung der Waffen in der Bevölkerung erteilt werden. Die Ablieferung der einzelnen in der Bevölkerung erteilten Waffen sind danach zu erwarten.

Der Regierungsentwurf sah eine Bestimmung vor, wonach in gewissen Fällen von vorrheiner Anmeldeungen als eidesstattliche Versicherungen anzusehen seien. Die bürgerliche Mehrheit des parlamentarischen Reichstags, der über die Ausführungsbestimmungen beriet, konnte sich mit dieser Bestimmung um so weniger befrenden, als bereits das Entwaffnungsgesetz selbst im § 12 dem Reichskommissar in bezug auf die Herbeiführung eidesstattlicher Versicherungen ausreichende Rechte einräumt, deren Erweiterung schon aus moralischen Gründen für bedenklich gehalten wurde. Die betreffende Bestimmung wurde daher gestrichen. — Allgemein ist sich der Reichstag in keiner Weise über die Mehrheit offensichtlich mit dem Gedanken leiten, den Staatskommissar so wenig wie möglich in seinen Befugnissen durch einengende Bestimmungen zu beschränken, andererseits aber auch mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die ganze Entwaffnungsaktion von Anfang an auf eine Basis gestellt wird, die ein einheitliches Vorgehen gegen bestimmte Volksteile unterbindet.

Die Spa-Kohlen.

Ellen, 23. August. Wie wir hören, haben die Zwangslieferungen des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials an die Entente Mitte August fast genau die vorgezeichnete Höhe erreicht und bewegen sich heute auf dieser Höhe.

Verhandlung der Reichsregierung mit den Eisenbahnern über die Waffentransporte.

Berlin, 24. August. Ueber die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Eisenbahnern über die Waffentransporte, die von der sozialistischen Partei vertreten und der Eisenbahner mit dem Reichsanwalt ver-

ten bis, die gestern abend bis kurz vor Mitternacht ge-
bauer haben, vorbereitet der Kommande die folgende vorläu-
fige Mitteilung: Es ist darüber volle Einigung er-
reicht worden, daß für neutrale Transporte weder
gesekundirte Züge bestimmten Transporte an-
gehalten werden. Durchauslässe für jene Transporte,
die Deutschland auf Grund des Friedensvertrages verpflich-
tet ist fahren zu lassen, alle nach die Waffen- und Munitionswa-
ren, deren Inhalt an die Wehrmacht ausgeliefert be-
stimmt werden soll. Ferner sind die für die Reichswehr
auf Grund einer von Fall zu Fall durch eine besondere Kommit-
tion zu erlassenden Genehmigung. Vertreter der Arbeiter-
schaft werden zu dieser Kommission herangezogen und über
die Erteilung ihrer Genehmigungen mit beraten und mit-
entschieden. Besondere Reichspolizeistellen
sollen zur strikten Durchführung dieser Abmachungen ein-
gerichtet werden.

Deutsches Reich.

Reichswehrminister Hertel in London. Der deutsche
Ernährungsminister Hertel ist mit einer Reihe von Abgeord-
neten in London einetroffen, um mit dem englischen Er-
nährungsminister MacGurk über die Auslieferung des Weh-
rensens von England zu verhandeln.

Der Stellvertreter des Außenministers Dr. Simons Staats-
sekretär Sante hat nach langer, von feiner Geholung unter-
brochener Arbeit einen Urlaub angetreten. An seiner Stelle
wird während seiner Abwesenheit und der Abwesenheit von Dr.
Simons der deutsche Gesandte in Wien, Dr. von Rosenberg, die
Geschäfte des Auswärtigen Amtes vertretungsweise wahrnehmen.

Nach den letzten Verhandlungen der Arbeitsgemein-
schaft für den wachsenden Verkehr, an denen als Vertreter des
Reichsarbeitsministeriums Ministerialrat Dr. Rosenfeld
teilnahm, sind auch die Verhältnisse für dieses Reichs-
gebiet geregelt. Die ähnlischen Zustände wie bei den Ruhr-
bergwerken, werden auch im wachsenden Bezirk der Ueberflut-
ung gewährt. Im Hinblick auf die normale siebenstündige
Schicht wird täglich eine achte Stunde verfahren.

Die vereinigte Seeres- und Marinekammer tritt
am 1. September zu einer Beratung über das Wehr-
macht-Verordnungsgesetz in Berlin zusammen.

Der Polizeigewalt Selbstaussage. Preussische staatliche Poli-
zei hat den Schmutz von Helgoland am 16. August übernom-
men. Die Hamburger Sicherheitspolizei ist am gleichen
Tage zurückgezogen worden.

Ausland.

Wiederherstellung des Donanstaates.

„Mandator Guardian“ veröffentlicht eine Meldung
seines Sonderberichterstatters in London, in der es
heißt, daß anstehende Verluste unternommen würden,
die alte Donanmonarchie wiederherzustellen. Er be-
gründet diese Behauptung mit dem Hinweis auf die
Verprechungen, die gegenwärtig zwischen der Tschecho-
slowakei, Jugoslawien und Rumänien stattfinden. Die
„Times“ veröffentlicht dagegen eine Erklärung der
tschechoslowakischen Gesandtschaft in London, in der ge-
sagt wird, daß die Verhandlungen zwischen den drei ge-
nannten Ländern sich nicht nur gegen alle reaktionären
Bestrebungen, welche diese Staaten bedrohen könnten,
richteten, sondern auch die Untersuchungen vornehmlich
den Zweck hätten, die Rückkehr normaler wirtschaftli-
cher Beziehungen zu erleichtern, die Wasser-
straße zwischen den drei Ländern zu regeln und eine Neu-
ordnung herbeizuführen, die mit der neuen politischen
Lage in Mitteleuropa in Einklang stehe. Die Gesand-
schaft weist ferner darauf hin, daß ein Teil der ungar-
ischen Donauflößen die alte Monarchie durch Gründung
einer Donauflößler-Union wiederherstellen lassen
wolle, wodurch eine Rückkehr des österreichisch-ungari-
schen Staates nicht ausgeschlossen wäre.

Die Lage in Irland.

Dublin, 23. August. Neuter. Am Sonnabend und
Sonntag waren in Irland über 400 verwerfliche Hand-
lungen und andere Zwischenfälle zu verzeichnen. — In der
Brasserie Cort geriet eine Abteilung Polizisten bei der Rück-
kehr von der Stelle, wo ein Polizeisergeant ermordet worden

war, bei Eilford, in einen Hinterhalt. Nach einem zwei-
kündigen Kampfe wurden die Anstreifer vertrieben. Von
den Polizisten wurden einige leicht verwundet.

Marshall Joffre in Bukarest.

Bukarest, 23. August. (Eig. Meldung.) Marshall
Joffre ist hier eingetroffen. Er wurde vom König empfan-
gen, dem er die französische Militärdelegation übergab.
Mehrere Blätter erinnern daran, daß Joffre die Schuld
trägt, daß Rumänien in einem so ungünstigen Moment in
den Krieg eingetreten ist. Der tüchtige Empfang, den die
rumänische öffentliche Meinung dem französischen Marshall
bereitet, ist eine Entschuldigung für die rumänischen ent-
freundlichen Politiker, die vom Versuch Joffres eine günstige
Wendung in der Haltung der Regierung gegenüber Frank-
reich erhofften.

Die „Neue Entente.“

Paris, 24. August. Der Abschuß des scheidlich-süd-
west-rumänischen Schulbündnisses steht anlässlich der An-
wesenheit Dr. Benesch in Bukarest unmittelbar bevor. Der
bulgarische Ministerpräsident Stambuloff reist ebenfalls
nach Bukarest ab, um sich dort nach Belgrad und Paris zu
begeben.

Was Mexiko.

Mexiko, 24. August. Die mexikanische Gesandtschaft er-
läutet uns um Veröffentlichung folgender Nachricht: Nach
einem uns zugegangenen Kabeltelegramm teilt das Aus-
wärtige Amt in Mexiko mit, daß Oberst Cantu, der bisher
noch geteilt die neue Regierung ist, nunmehr das Terri-
torium von Baja California an die Regierung übergeben
hat. Der Präsident der Republik hat den Ingenieur Sala-
zar zum Gouverneur dieses Territoriums ernannt. Mit
diesem neuen Erfolge der Regierung ist die Ordnung und
Ruhe in der ganzen Republik wieder hergestellt.

Halle und Umgegend.

Die Verwaltung der holländischen Ostpolizei.

Auf Grund des § 62 der Städteordnung übertrage ich mit
Genehmigung des Herrn Reichsaussenministers in Merseburg die
Verwaltung der Ostpolizei in Halle, jedoch unter Ausschluss der
Baupolizeiverwaltung, dem Herrn Stadtrat Dählg.
Halle, den 24. August 1920. Der Oberbürgermeister,
Hilde.

Au dieser amtlichen Mitteilung erfahren wir noch, daß Stadt-
rat Keimand, der in den letzten Monaten vertretungsweise
den Posten des Polizeidirektors innehatte, von diesem Amt zurück-
getreten ist. Polizeidirektor Keimand wird seinen Posten
nicht wieder übernehmen, er geht zum Staatsanwalt zurück und
siedelt nach Raumburg über.

Seit mit Torf! Der Preisverfall des Rohmaterialien
Ministeriums erklärt folgende Aufzählung: In Sachsen und
auch in Zentralsteinstätten existiert man mit Torf, besonders
mit Koks oder Kohle vermischt, überaus gut. So ist die
Torf ist offensichtlich nicht benutzt und zurecht im freien Handel
überall käuflich. Wäre man darauf, daß man auf letztere
Ware ohne Geld- und Lohnleistungen erhält, so wird man
bald finden, daß der Torf mit seinem langsamlichen reinen
Brand durchaus kein minderwertiger Brennstoff ist. Dem Bran-
schlichter an „Brennstoffen“ nicht nachsehen, dagegen den
Brennstoffherstellern ein solches abnehmen zu benutzen
daß die Masse des Torfes hohen Kalorienwert und eignet sich beson-
ders als Düngemittel für Beimgärten. Wer in diesem tole-
ranten Winter nicht frieren will, sollte sich rechtzeitig mit einem
Torf eindecken.

Die nächsten Postabgänge nach Westfalen, den La Platastaaten
am. finden mit dem niederländischen Dampfer „Principessa Matilde“
über Genoa und dem niederländischen Dampfer „Bosantia“ über
Amsterdam statt. Postschiff für Dampfer „Principessa Matilde“
am Genoa am 1. September, heim Postamt 9 in Frankfurt (Main)
am 28. August mittags, heim Postamt 2 in Amsterd. am 30. August,
normittags, und heim Postamt 1 in Hamburg am 28. August,
abende. Die bei den Postenfahrten nach den betreffenden Ländern
ausgeführten Postsendungen ohne Weiteres (auch nach Chile
über Buenos Aires) und die wieder abgemacht zu beenden
Anwendungen werden zunächst über Genoa und erst nach Eintritt
des Postschiffes für den italienischen Dampfer über Amsterd.
bestimmt.

Die Deutsche Vereinigung für Antipollutionen E. B. schreibt
uns: „Das Rumpelstück hat unter den Kriegsmitteln erfindungs-
genommen. Andererseits ist durch die neuen Antipollutionen für
ausreichende Abfälle Sorge getragen. Was dieses an demnach zu
schießen hat, werden die Beratungen des VI. Deutschen Antipol-
lutionen feststellen, der mit einem reichlichen Vorratstoff aus
Sinn. Die Deutsche Vereinigung vom 1. bis 3. September unter
dem Vorsitz des Reichsaussenministers, Reichsaussenministers,
Reichsaussenministers, Reichsaussenministers. Mit dem Komrat ist
eine Ausweisung für Bekämpfung der Anwesenheit und Ge-
sundheit verbunden, die von der Deutschen Vereinigung durch
das Ost-Heineheim unter Mitwirkung des Deutschen Hygiene-
Museums, Dresden, geschaffen ist.“

Im Museum Moritzburg bleiben wegen der Vornahme von
Arbeiten die Räume des Erdgeschosses bis auf weiteres unzu-
gänglich. Die oberen Räume können jedoch mit dieser beständig
werden.

Neuregelung der Preise für die Arbeiter der frühesten und
letzten militärischen Dienste in der Provinz. Wie uns vom
Reichsarbeitsministerium gemeldet wird, fanden unter Leitung
des Ministerialrats Dr. Hausmann Verhandlungen mit den
Eigenorganisationen der Arbeiter der frühesten und letzten militä-
rischen Dienste wegen Neuregelung der Preise in der Provinz
statt. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Löhne der
Betriebsarbeiter ebenso wie in Berlin auch in der Provinz den
Eisenbahnerlöhnen angesetzt werden sollen. Mit Rücksicht dar-
auf, daß die Lohnangelegenheiten bei den Betriebsarbeitern
höher im allgemeinen Interesse der Arbeiter der Eisenbahnen
haltung aber liegenden Gruppen bestehen, sollen gleiche Arbeiter-
klassen, die Schwerkraft verrichten, eine Lohnklasse von 10 Bis-
für die Stunde erhalten. Es ist in Aussicht genommen, die Lohn-
gruppenneueinteilung für die Betriebsarbeiter sämtlich der Eisen-
bahnerhaltung auszuweisen.

Der Reichsaussenminister hat sich über die ihm Professor er-
zählte Volkshilfsaktion (Eisenbahn) über die die Eisenbahn er-
zählte „Lohnormie“ (Eisenbahn) die besonders in Bayern
blüht und überall auf dem Marsch ist. Er hat auch ein Darm-
nium in natürlich reiner Stimmung erstanden. Es wäre nicht
möglich, einen guten Gestein zu verkaufen, wenn nicht 30 Pro-
zent des Rohes und des Rohes von Rohen in der Provinz
daß die zu lösen, daß die Eisenbahn eine Beziehung gemitt
um Intellekt und Blatstufen. Jeder habe das Instrumental-
spiel ein großes Uebermaß gewonnen; wer nicht auf vielen
löse, alle im Gesamtergebnis als Kalle. Das Instrumental-
ist geringfügig, die Eisenbahn, die uns die Eisenbahn
Komponenten liefert. Wer die Eisenbahn ein solches Be-
schaffungsmittel, Christen haben die Noten vor sich und es
müß auch hier noch gedruckt werden. Die Noten erklären nicht,
daß A. B. die Taten in G-Dur vertrieben sind. — Warum ist
G-Dur leichter als G-Dur? Der musikalische Rückschritt des
Volkes besteht nicht nur in der Eisenbahn, sondern in der Eisen-
bahn, die das Ergebnis besitzt. Durch das Vortragen lokale „Lohn-
ormie“ wird die Stimmung nicht hintertrieben. Lohnormie
singen mühe als Tonaren, auch die entworfenen. Der
Aufbau dieser Methode ist unerschwinglich einfach und genial.

Der Reichsverband weiblicher Hausangestellter, Orts-
gruppe Halle, hielt kürzlich eine Versammlung ab, in
der der Bezirksleiter, Herr Martin Hilde, Halle, einen
Vortrag über die Bedeutung des Berufes der Hausange-
stellter für die Volkswirtschaft hielt. Hilde ging davon
aus, daß als Vorbereitung für ein gesundes Volkseisen
die gesunde Familie unentbehrlich ist. Ein gutes Familienleben
ist aber unentbehrlich, ohne eine tüchtige, unlässige Hausfrau.
Die beste Vorstufe für diesen wichtigen Fund kann der Beruf
der Hausangestellten sein. Dazu ist es aber notwendig,
daß alles geschieht, um die zahlreichen Schattenseiten dieses
Berufes zu beseitigen, damit er ein erbetrenswertes, freude-
bringendes werde. Viel bleibt da noch zu tun. Ehe man
aber weiter baut, ist es notwendig, daß das eingehalten
und durchgeführt wird, was für Hausfrauen und Hausange-
stellte gemeinsam verpflichtend ist. Daran mangelt es
jedoch noch sehr in Halle. Obwohl im August vorigen Jahres
unter der Mitwirkung des Magistrats eine Hausdienstfor-
derung geschaffen worden ist. Solchen Maßnahmen könne nur
der gemeinschaftliche Zusammenhalt abhelfen.

Stenographenbund Sachsen-Anhalt. Der über 120 Vereine
mit rund 8000 Mitgliedern umfassende Stenographenbund Sachsen-
Anhalt (Ehem. Ehem. Ehem.) hält seine übliche Jahresver-
sammlung in Form einer reinen Arbeitssitzung am 4. und 5. Septe-
ber in Halle ab. Die Sitzungen sind der Veranstaltung
durch die Stenographen in der Aula des Reform-Realgymna-
siums bilden. In der Professor Dr. Amiel, Berlin-G. Vierzehnte
über „Die deutsche Not und die Kurzschrift“ sprechen wird.

Familien-Nachrichten

Geboren: Paul Neumann (L.), Halle.
Verheiratet: Paul Neumann (L.), Halle. — Studienreferent
dar u. Lein. d. Mel. Kurt Schwab. Wm. Kleinhaus, Halle —
Paul Hermann, Refbra. Adolf Emmrich — W. Malenberger

Das Anschwellen der Tüde des Objekts.

Von
Martin Faustwanger.

(Nachdruck verboten.)

Alles Minderwertige hat sich in den letzten Jahren
entwertet. Reich, Mächtig, Hof, Energie, Entschlossen-
heit, Unternehmung, Verbrechen — ein Aufschwellen auf der
negativen Seite des Lebens, das auch die Taktlosigkeit erzielt
hat.

Kann man es da der lieben von Meister Mäher ins
rechte Licht geräteten Tüde des Objekts verdanken, wenn
es auch nicht möglich bleibt und sich auch aufgeschluckt, um das
Ihre am allgemeinen Lohndruck beizutragen?

Die berühmte Geschichte mit dem Kragnetöpfchen von
anno dazumal ist einanderstiel gegen das, was zu heute
von morgen die nächte misgungem hat. Früher konntest
du dich, wenn dich das Kragnetöpfchen mit aller Gewalt aus
deiner Ruhe bringen wollte, lagend vor den Sieger stellen,
deine Arme sinken lassen und erklären: Du ärgert mich noch
lange nicht, du albernes Kragnetöpfchen. Meine Ruhe
und meine Ration sind dir zumfroh überlegen und du
mich nicht aus der Ruhe bringen zu können, so sollst du sehen,
wie ich dich meistere. Was kommt es mir auf die zwei oder
drei Minuten an! — Und du beschließt recht.

Erst heute ist zu deinem Kragnetöpfchen! Was hast
du? wird dein Kragnetöpfchen sagen. Ruhe hast du, ratio
hast du? Das nicht dich gar nicht. Wenn du mich behandeln
wollst, dann brauchst du Hingelein, mein guter Herr, zart
wie die eines Effendins, behutlich wie die eines Engelsins.
Das es nicht ungar an, das Kragnetöpfchen, am Gottes-
willen nicht! Es wird dir bewisen, daß das Objekt der
Sieger bleiben wird. Somit es es hart anzuseh, macht es
traur — ach, traur macht es nicht einmal, dazu ist es zu zart
gebaut — es gerätet wertlos und wenn du etwas heißt, so ist
es nichts als das Ähnen der Tüde des Objekts. Nein, das
es nicht unlang an. Über wenn es es lang ansetzt, dann
bekommt du es mit dem Kragnetöpfchen zu tun, dem Schurken, dessen
Ruhe dich unter allen Umständen Meeres lehren wird. Gut-
er das Kragnetöpfchen nicht durchschließen, er ist

steif und klernand und ihm konntst du nur mit Gewalt bei-
kommen.

Wenn du vier Kragnetöpfchen, das Stück zu fünf-
neßig Wenig, abgedröhen hast und drei Kragnetöpfchen — Was-
schloßen ein Stück ab Fernig — vernünftig hat, heißt du vor
dem Sieger, neuerer oder leicht vor innerer Erregung
und frägt dich: Gehst du nicht, daß ich gar keinen Kragnetöpf-
ansiehe? Nein, mein Freund, es geht nicht! Es geht, daß du
dich diesmal in der Woge mit fruzendem Wagen zu Bett
legst, es geht, daß du in deiner Wohnung nicht schreiben
sann vor Ralte, daß du dir in Traur und Tag keinen neuen
Anzug machen läßt, es geht, daß du Brombeereblätter rauchst
statt Tabak, daß du zwei Stunden weit läufst, weil du die
schlimm Wenig für die Elektrische nicht aufreiben konntst,
aber daß du ohne Kragnetöpfchen und die Strahe geht, das geht
nicht. Freue dich, Tüde des Objekts.

Recht ist, daß, besonders harte Kragnetöpfchen
zu kaufen. Du weißt, daß wenn du dir ein Kragnetöpfchen
am Abendstund kaufen willst, jedes weisse Gesicht, ein
Kragnetöpfchenladen ist. Aber willst du ein Kragnetöpfchen
kaufen, dann konntst du eine halbe Stunde herumlaufen
und du wirst keinen passenden haben finden. Hoffst du in der
hinfühnen Strahe einen entbeist, dann ist er geschloßen
und konntst du am Nachmittag wieder, dann wartet man dir
mit den produktloßen Schlippen auf und mit den untauglichen
Holentzern — „Kragnetöpfchen sind leider alle“. Und das,
was man dir in der nächsten Woche um zwei Mark
gibt, ist genau daselbe, was du auch für fünfneßig
Trennung konntst. Die Kragnetöpfchen haben nämlich in
deiner Tüde den Kommunismus eingeführt. Und sie alle
über einen Reifen gefloßen und ihre Drangsal hat die
Paragrafen 1: gerührt, wenn es jemand wagt, dich hart
anzusehen.

Somit hat es die Tüde des Objekts gebracht.
Die Tüde des Objekts hat die ganze deutsche Industrie
bestochen: verkauft hat sie die Industrie. Der Tüde des
Objekts zutüde ziehen die Zigarren nicht, And die Zigarren-
zeitung, reihen die Holentzern, plaken die Radnächte,
haben die Taktentzern Zähler, schreibt die Feder nicht,
brechen die Weisheit, trodnet der Kleiner ein, flieht die
Schäufel aus dem Betriebsbogen auseinander und sind die Bäder

jo gebunden, daß esst zweimal der erste Bogen kommt und
dann gleich der dritte.

Als Liebingsobjekt und Selbstbesitzer in allen Nöten
aber hat sich die Tüde des Objekts die Kragnetöpfchen,
Streichhölzer und die Schmirnelektoren.

Andere Vorfahren haben es nicht anders gewußt, als daß
sie nur durch fünfneßigen Meßsen Feuer erzeugen konnten.
Die Kragnetöpfchen aber die nur durch die Kultur
vorgangener Zeit: Die Kunde künft keine Funken und künft
sie Funken, so konntst du keinen Stein aufreiben und hast
du einen Stein, so ist das Köhnen verlogen. Deshalb die
dem Benzolfeuerzeug und die Streichhölzer konntst du allen-
falls als Zehnflöher verwenden, aber nicht als Feuerzeug.
Die Köpfe fallen ab, wenn sie geliebet werden und
sollen sie nicht ab, so süssen sie während auf, sprigen Funken
auf deinen Anzug und verdröhen befeleitet. Verlore dich nicht
über sie! Der Klügere gibt nach. Und dir daran, daß das
Feuer dich ohnehin nicht nützt, denn die Zigarre zieht nicht.

Und mit den Schmirnelektren konntst du es anfangen, wie
du willst! Sie reihen, Nimm jeden zweiten Tag neue, die
reihen hoch, Konntst du dich nicht von dem vorangehen
Dunkelheit so fröhlich sein, daß du dich nicht dich nicht
durch die Felsen zuhauen lassen. Warum trüben man eigen-
lich nicht lieber Zehnflöher? Also, es gibt einen Gemmi.
Der Knöpfchen! Ach, hier hätte dich tödlich deinen Ker-
ger mit dem abgerissenen Knöpfchen. Mein, Tüde des Objekts,
du bist nicht zu helfen.

Du bist auch Schuld daran, daß die Frau müde zer-
schloßen ist, wenn der Mann den Himmel flitzen will, und
daß sich der Mann nach dem Schlaf lehnt, wenn es die Frau
nach Gefälligkeit dürstet, daß das Dienstmädchen Liebestum-
mer hat und sich nicht um den Herd befürmert, wenn ein
paar Pfennig in die Hande sind, daß die Post nicht ausge-
trauen wird, wenn man auf Nachfragen bräuen und daß das
Telefonatören jede Nummer nennt, nur nicht die, die man
haben will, daß die Kuffist befeht ist, wenn man sie ver-
langt, und die Nummer Störung hat, wenn sie vom Prä-
sident richtig verstanden wird.

Verzere dich nicht über die Tüde des Objekts. Je mehr
du dich über sie ärgert, desto mehr freut sie sich.

Dalle. Anna Kuch - Walter Eobd. Halle. Alma Gabelt, Göttingen. ...

Hochschulnachrichten.

Der durch den Rücktritt des Geh. Rats H. Wagner ersetzte Lehrstuhl der Geographie an der Göttinger Universität ist Prof. Dr. phil. Wilhelm Meinardus in Münster angeboten worden. ...

Provinzial-Nachrichten.

28 Banditen verhaftet.

8. Stahfurt, 24. Aug. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, 28 an der Räuberei beteiligte Personen festzunehmen. Die Festnahme wurde dadurch erleichtert, daß der Polizei Namen und Wohnorten der Betreffenden bekannt waren. ...

n. Weihenfels, 24. Aug. (Erschossen und beraubt.) Der Wäldnerbesitzer B. der aus Hohenau kam von einem Anhang auf Hühner auf dem Berg in der Nähe von Weihenfels beraubt und erschossen wurde. ...

o. Weihenfels, 24. Aug. (Das S. Mitteldeutsche Bundeschießen) das in diesen Tagen unter reger Beteiligung hier stattfand, hat sein Ende erreicht. ...

n. Teuburg, 24. Aug. (Zum Bürgermeister) unserer Stadt wurde Oberbürgermeister Güllie aus Gevelsberg in Weissenfels gewählt.

n. Naumburg, 21. Aug. (Zur Überführung der Aufhebung der Fleischwangsverpflichtung) Die von hiesigen Händlern und Schlächtern am Mittwoch in Schlichtungen vier eingehenden Fällen und Klagen waren im Zusammenhang mit der teilweisen Aufhebung der Fleischwangsverpflichtung im Zusammenhang gelöst. ...

n. Münsing (Saale), 24. August. (Ein schwerer Konflikt) hatte sich hier als Folge der letzten Gemeinderatsversammlung entwickelt. In jener Sitzung hatte als Antwort auf eine Aeußerung des Vorsitzenden, die städtischen Beamten seien durch die Verwaltungsreform nicht zufriedengestellt, ein Stadtratsmitglied erklärt, wenn die Beamten sich damit nicht obfinden könnten, dann sollten sie Schläge und Spaten in die Hand nehmen und das Sitzungsgelände umgraben. ...

n. Magdeburg, 22. Aug. (Centralverband deutscher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands) Am Sonntag fand hier die Provinz Sachsen eine gut besuchte Versammlung des Centralverbandes deutscher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands statt. ...

namengen Monat fast die 100 000 meist überschritten hat. Im dem Nachhinein ist auch die Kroonschalen, in der der größte Teil der ...

Rebra, 22. Aug. (Für 30 000 Mark) Anträge gestellt. Aus der überaus großen Reichthums-Konfabrik wurden in letzter Zeit für ungefähr 30 000 Mark Vertriebsartikel ...

Leipzig, 24. Aug. (Die Deutsche Luftreederei) hat nach mehrtägiger Unterbrechung ihren Betrieb wieder aufgenommen. Von heute ab finden täglich Postflüge über Leipzig ...

Vermischtes.

Hochbahnunfall infolge falscher Weichenstellung. Zwischen den Hochbahn-Zugmaschinen Warburger Brücke und Straßauer Tor in Berlin stießen zwei Hochbahnzüge infolge falscher Weichenstellung zusammen. ...

Neues Seebad auf Seemann. Der Bürgermeister Clausen in Burg auf Seemann macht Mitteilung, daß Hamburgs Finanzleute dem Ausbau des städt. der Stadt Burg gelegenen Seebades zur Tische nachzusehen sind. ...

Ein Mörder tot aufgefunden. Der wegen Mordes verfolgte Hermann Gerber aus Arfede in der Neumark, ist auf einem Felde unter Hasenbüschen ermordet aufgefunden worden. ...

Schlüsseln von Spielbällen in Wehren. Aus Bad Reichenhain und Kitzbühel hatten Belagerer ein reichliches Material an Schlüsseln und Reulets gemacht. ...

Verhängnisvoller Weichenfehler. Am Aitersee, dem größten See Oberösterreichs, sind durch den Einsturz einer Landungsbrücke drei Menschen in der Nacht ertrunken. ...

Im Auto verbrannt. Jüngst überfiel sich auf der Landstraße Reichsberleber das Automobil des Kaufmanns Vorwardt aus Hamburg in voller Fahrt. ...

Ein Fuchs als Rechenbühne. In einem Parkgarten bei Augsburg, welcher in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen ist, befinden sich einige ältere Saureckfirsbäume (Weicheln) welche derart windstief gewachsen sind, daß ihre unteren Äste gerade auf den Boden zu liegen kommen. ...

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Aufruf des Reichspräsidenten.

Reichspräsident hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem er auf die schwere Bedeutung des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung hingewiesen hat. ...

Reichskabinett und Ordeß.

Reichskabinett, 24. August. Das Reichskabinett hat heute in seiner getrennten Sitzung mit der Behandlung der Organisation der Reichsregierung beschäftigt. ...

Aufhebung der braunschweigischen Sipo.

Braunschweig, 24. August. (Eig. Drahtnachricht.) In Ausführung der Vereinbarungen von Spa hat das Staatsministerium die Aufhebung der braunschweigischen Sicherheitspolizei verfügt. ...

Drängen für die Waffenlieferung.

Berlin, 24. August. Die der Reichskommission für die Entlohnung an den Ausschussbestimmungen des Entwaffnungsgesetzes erzwungen mittelst, werden für schnelle Ablieferung von Waffen Drängen ausgesprochen. ...

Die Kontrolle der Ententetransporte.

Berlin, 24. August. (Eigene Drahtnachricht.) Wie uns von einer informierten Seite mitgeteilt wird, herrscht in der getriggen Kabinetschritte Einmütigkeit darüber, daß man mit allen Mitteln einen jeden unzulässigen Eingriff in Transporte vorzuziehen müßte. ...

Neutralitätsverletzung der Polen.

Reich, 24. August. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Bei Groß-Polen in Ostpreußen drangen polnische Truppen einige Meilen über die Grenze und entlohneten bereits über getretene Russen. ...

Die Lage in Oberschlesien.

Kattowitz, 24. August. In Kattowitz-Stadt und Kami ist unter Vorherrschaft des französischen Hauptmanns V. Mann eine Dualität der Organisation im Gange. ...

Kattowitz, 24. August. Die Lage in Oberschlesien hat sich gegen gestern wenig verändert, wenn auch die polnischen Vorherrschaft in den letzten 12 Stunden offenbar seltener geworden sind. ...

Die polnischen Banden vor Bismarckhütte. Kattowitz, 24. August. (Eig. Drahtnachricht.) Bei den getriggen Kämpfen in Bismarckhütte hatte die Sicherheitswehr einen Toten. ...

Die russisch-polnische Frage.

Riga, 24. August. Das getrigge Gescheh bei Ghorje war ein Durchbruchkampf. Bisher ist weitlich sich fortwährend in den größeren Teil des abgetrennten 3. Kavallerieregiments der Durchbruch gelungen. ...

Weitere Uebertreite der Russen nach Ostpreußen.

Berlin, 24. August. (Eig. Drahtnachricht.) Die Zahl der nach Ostpreußen übertretenden Russen vermehrt sich fortwährend. In den letzten Tagen sind abgetrennten 3. Kavallerieregiments der Durchbruch gelungen. ...

Die russisch-polnische Frage.

Berlin, 24. August. (Eig. Drahtnachricht.) Die Zahl der nach Ostpreußen übertretenden Russen vermehrt sich fortwährend. In den letzten Tagen sind abgetrennten 3. Kavallerieregiments der Durchbruch gelungen. ...

